

Liebe Geographinnen und Geographen, nach fünf Jahren endete mit dem Jahr 2010 meine Tätigkeit als 1. Vorsitzender des VGDH. Seit dem 1. Januar 2011 führt Roland Mäusbacher den Verband; Paul Gans hat von Hans Gebhardt den zweiten Vorsitz übernommen. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, diese beiden Kollegen zu gewinnen. Damit durchbrechen wir jedoch die bisherige Praxis des Wechsels zwischen Human- und Physischer Geographie im Vorsitz. Ein gutes Zeichen. Bedeutsam ist nicht mehr, in welchem Bereich der Geographie man/frau tätig ist. Entscheidend ist, Geographin/Geograph zu sein und damit die Interessen des gesamten Faches wahrzunehmen. Arno Beyer wird weiterhin als Schriftführer tätig sein.

Unsere hauptamtliche Tätigkeit an den Hochschulen beschäftigt uns immer stärker. Wir etablieren neue Bachelor- und Masterstudiengänge. Wir formen diese um. Lehrende, Studiengänge und Einrichtungen werden häufig evaluiert. Die Anforderungen in der Forschung und der Publikationsdruck steigen. Die Etats der Institute schrumpfen; zugleich erhöht sich die Zahl der Studierenden. Die Regularien werden komplexer. Der Verwaltungsaufwand steigt. So bleibt immer weniger Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten wie diejenige im Vorstand und im Wissenschaftlichen Beirat des VGDH. Diese werden im Rahmen von Evaluierungen leider weitaus weniger hoch gewertet wie Erfolge in Forschung und (zunehmend) Lehre. Hochschullehrinnen und Hochschullehrer können sich im langen Zeitraum von der Erstberufung bis wenige Jahre vor der Pensionierung kaum leisten, viel Zeit in ehrenamtliche Arbeit zu investieren. Dennoch be-



mühen wir uns jetzt verstärkt, gerade jüngere, noch nicht oder erst vor kurzem auf eine Dauerstelle berufene Kolleginnen und Kollegen für einige Jahre zur Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. Wir erwarten von ihnen neue, auch unkonventionelle Ideen und natürlich eine weitere Verjüngung des Vorstands. Zwar sind gerade Postdocs und Juniorprofessorinnen/Juniorprofessoren mehr als ausgelastet. Andererseits gestatten tiefe Einblicke in nahezu alle Aspekte des Hochschulsystems und in sehr spezifische fachliche Entwicklungen, die eigenen Chancen für eine Hochschulkarriere besser einzuschätzen und zu entwickeln. Der Vorstand hat bereits einige Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zur Mitarbeit im Gaststatus für 2011 gewonnen.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen, die Kommunikationsstrukturen im Verband und die Außenpräsentation signifikant zu verbessern. Zwar wird in diesem Jahr kein Deutscher Geographentag stattfinden (was sehr bedauerlich und zugleich den o. g., veränderten Rahmenbedingungen geschuldet ist). Jedoch blicken wir fröhlich und guten Mutes nach Köln. Hier haben

die Vorbereitungen auf den Internationalen Geographenkongress (IGC) im August 2012 eine kaum glaubliche Intensität erreicht. Es ist gelungen, zunächst national und nunmehr auch international Mitwirkende für eine breite Vorbereitung zu gewinnen. Auch die Angewandten Geographen (DVAG) und die Schulgeographen (VDSG) engagieren sich. So wird der IGC 2012 weitaus breiter ausgerichtet sein als bisher üblich. Eine stärkere nationale Beteiligung und Wahrnehmung als in der Vergangenheit ist zu erhoffen. Also: Kommen Sie ALLE nach Köln. Präsentieren und diskutieren Sie Ihre Forschungsergebnisse!

Für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren danke ich Ihnen sehr herzlich!

Beste Grüße und alles Gute wünscht Ihnen

Ihr

Hans-Rudolf Bork

(Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geographie)

Liebe Geographinnen und Geographen, zum 01.01.2011 hat Hans-Rudolf Bork den Staffelstab für den VGDH-Vorsitz an mich übergeben. Ich möchte Ihm deshalb hier an erster Stelle im Namen des Vorstands und aller Mitglieder für die in den vergangenen 5 Jahren geleistete Arbeit danken. Da er auch weiterhin dem Vorstand angehört und auch die DGfG weiterführt, können wir

hoffentlich auch zukünftig auf seinen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Obwohl mich viele Kolleginnen und Kollegen kennen, möchte ich mich insbesondere den jüngeren Mitgliedern kurz vorstellen. Mein Forschungsbereich ist die Geomorphologie, wobei die Rekonstruktion von Paläoumwelten mit Hilfe von See- und Lagunensedimenten den derzeitigen Schwerpunkt bilden. Seit nunmehr 18 Jahren bin ich am Institut für Geographie in Jena, das im WS 1992/93 wieder geöffnet wurde. In den vergangenen Jahren habe ich einige Mandate in Gremien der Universität und in Forschungsorganisationen begleitet, die mich auch zur Überzeugung gebracht haben, dass die Fachgesellschaften ein wichtiges Forum für die Entwicklung eines Faches bilden. Dies scheint allerdings, wenn ich auf die Anwesenheit bei unseren Mitgliederversammlungen schaue, ein Punkt zu sein, der in den vergangenen Jahren immer mehr in den Hintergrund getreten ist. Dies ist sicherlich auch den Umstrukturierungen an den Universitäten geschuldet, die immer den vollen Einsatz vor Ort erforderten. Dennoch zeigen die Initiativen des Verbandes zur Neuordnung der Studiengänge und zu den Bildungsstandards die Notwendigkeit einer Standort übergreifenden Diskussion. Ich hoffe, dass wir hier wieder etwas mehr an Fahrt aufnehmen können.

Den zweiten Schwerpunkt, den ich dem Vorstand und den Mitgliedern vorschlagen möchte, ist eine noch stärkere Förderung des Nachwuchses. Diese Überlegung beruht auf Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren in verschiedenen Gremien sammeln konnte. Das Fach Geographie wurde und wird von einer großen (vielleicht in manchen Instituten auch zu großen) Anzahl von Studierenden gewählt. Dies zeigt auf der einen Seite die Attraktivität des Faches, andererseits ist die personelle Ausstattung der Institute nicht immer so, dass



die Ausbildung ohne Probleme gewährleistet ist. Dies führt zwangsläufig dazu, dass junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler häufig auch aus Forschungsprojekten sich in der Lehre engagieren (müssen), um den Betrieb an den Instituten in geordneten Bahnen zu halten. Dies hat zur Folge, dass die Nachwuchswissenschaftler zwar viel Lehrerfahrung sammeln können, aber in ihrer wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit eingeschränkt werden. Das Ergebnis ist, dass Konkurrenten aus außeruniversitären Instituten, auch immer häufiger ohne geographischen Hintergrund, die besseren Plätze erreichen. Dies führt natürlich bei den hoch motivierten Nachwuchswissenschaftlern zu Unverständnis und Frustration mit kaum berechenbaren Folgen für das Fach. Es ist selbstverständlich, dass diese Aufgabe der Förderung in erster Linie den Mentoren in der Universität zukommt, doch denke ich auch dass hier ortsübergreifende Unterstützungen auch durch den VGDH möglich sind. Auf Anregungen zu diesem Thema von den Mitgliedern würde ich mich sehr freuen.

In diesem Sinne wünsche ich mir eine rege Beteiligung und Diskussion der Mitglieder.

Roland Mäusbacher
(1. Vorsitzender des VGDH)

Die Akzeptanz moderner Geographie in der Öffentlichkeit zu fördern ist Anliegen der **Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie.**

Um dies nach außen erkennbar zu machen vergibt sie in regelmäßiger Folge Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der Geographie.

Der 2008 gegründete Freundeskreis will das Anliegen der Stiftung in organisatorischer und wirtschaftlicher Hinsicht unterstützen. Sie können ihm dabei helfen, in dem Sie

- dem Freundeskreis als Mitglied beitreten (Jahresbeitrag: 100 Euro),
- ihm einmalig oder regelmäßig Spenden, die steuerlich absetzbar sind, zukommen lassen,
- sich bereit erklären, einen Teil Ihres Nachlasses der Stiftung zu überlassen (Ansprechpartner: Prof. Dr. G. Heinritz).

Kontakt:

Frau Dr. H. Mätzing
Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung – Stiftung für Geographie e.V.
Augsburger Str. 22, 10789 Berlin
geographie@voss-stiftung.de
www.voss-stiftung.de
Kontonummer 40 72 625 bei der Deutschen Bank (BLZ: 200 700 24)